



II-5890 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DR. FRANZ LÖSCHNAK
 BUNDESMINISTER FÜR INNERES

ZI. 6.399/319 - II/C/92

Wien, am 12. Mai 1992

An den
 Präsidenten des Nationalrates
 Dr. Heinz F I S C H E R

26441AB

Parlament
1017 Wien

1992-05-12
zu 2637/J

Die Abgeordneten zum Nationalrat HAIGERMOSEN, Dr. PARTIK-PABLE und Kollegen, haben am 12. März 1992 unter der Nr. 2637 /J an mich eine schriftliche

parlamentarische Anfrage betreffend "Öffnung des Archivs des Zentralkomitees der KPdSU in Moskau" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1.) Inwieweit sind nach Ihrem Informationsstand die beiden oben genannten Archive auch Privaten zugänglich?
- 2.) Wird ein solcher Zugang demnach nur Wissenschaftern, Universitäten oder universitären Einrichtungen vorbehalten sein?
- 3.) Ist seitens Ihres Ressorts bekannt, ob bzw. in welchem Ausmaß auch (allgemeine) österreichbezogene Vorkommnisse in diesen Archiven dokumentiert sind?
- 4.) Haben Sie konkrete Hinweise, daß diese Archive auch Akte über den Kommunistenputsch in Österreich (1950) beinhalten?
- 5.) Werden Sie im Rahmen Ihrer Kompetenzen die entsprechenden Veranlassungen treffen, damit die Aktenlage über diese Zeitspanne der österreichischen Bevölkerung zugängig wird?
- 6.) Haben Sie Informationen, ob sich aus der Aktenlage konkrete Hinweise auf geheimdienstliche Tätigkeiten des KGB auf österreichischem Bundesgebiet oder gegenüber österreichischen Staatsbürgern ergeben?
- 7.) Sind Ihnen Hinweise bekannt, daß die Aktenlage Auskunft über eine Kooperation der KPdSU bzw. des KGB mit österreichischen staatsfeindlichen Gruppierungen oder Gruppen gibt?

./2

- 2 -

- 8.) Gibt es Hinweise, daß Akten Auskunft über österreichische Kriegsgefangene bzw. Auskunft über die, während der sowjetischen Besatzungszeit verschleppten österreichischen Staatsbürger geben?
- 9.) Gibt es Hinweise, daß die Akten Auskunft über Verbrechen gegen die Menschheit im sowjetischen Einflußgebiet, vor allem auch im Hinblick auf die sowjetische Besatzungszeit in Österreich, geben?
- 10.) Ist es seitens Ihres Ressorts vorgesehen, Einsicht in diese Archive zu nehmen, und wenn nein, warum nicht?
- 11.) Wenn ja, Auf welche Weise wird diese Einsichtnahme erfolgen?
a) Wann ist hiermit zu rechnen?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 - 4, 6, 7 und 9:

Mein diesbezügliches Wissen entspricht dem Informationsstand des Bundesministers für auswärtige Angelegenheiten in der Beantwortung der gleichlautenden Anfrage vom 12. März 1992, Nr. 2638/J. Darüber hinausgehende Erkenntnisse liegen mir derzeit nicht vor.

Zu Frage 5:

Ich werde gegebenenfalls im Rahmen meiner Kompetenzen einvernehmlich mit den sonst zuständigen Ressorts geeignet erscheinende Schritte in dieser Hinsicht unternehmen.

Zu Frage 8:

Nach Informationen meines Ressorts sollen sich Aktenunterlagen über österreichische Kriegsgefangene und während der Besatzungszeit verschleppte österreichische Staatsbürger fast ausschließlich im Archiv des Ministerrates in Moskau befinden. Es gibt einerseits behördliche Bemühungen, aus diesem Archiv Auskunft zu erlangen, andererseits erfaßt derzeit ein Universitätsdozent aus Graz den Österreicher betreffenden Aktenbestand. Dieses Ergebnis wird dem Bundesministerium für Inneres zur Verfügung gestellt werden.

- 3 -

Zu den Fragen 10 und 11:

Mein Ressort wird im Rahmen seiner Zuständigkeit und einvernehmlich mit den sonst noch berührten Ressorts die notwendigen Veranlassungen in dieser Hinsicht treffen.

Franz K.